

TOP



Albin Sorger jun. und sen., Bäcker
Erfolg für die Grazer Traditionsbäcker:
beim Internationalen Brotwettbewerb
in Linz staubten sie 44 Medaillen ab.

Martina Schröck, SP-Sozialstadträtin
Als Sozialstadträtin zurückgetreten – zu
ihrem Plan, Sozialamts-Leiterin zu wer-
den, meinen Kritiker. Sie richtet sich's.



FLOP

– ob Job oder arbeitslos

WIE BITTE? Geht es nach der steirischen Arbeitslosenvertretung, soll jeder Steirer ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten.

Von Johanna Vučak und Felix von Bally
redaktion@grazer.at

Zum heutigen „Tag der Arbeit“ lässt der Verein AMSEL, die Interessensvertretung der steirischen Arbeitslosen, mit einer ganz speziellen Forderung aufhorchen: „Wir plädieren für ein bedingungsloses Grundeinkommen – und zwar für jeden, egal ob er eine Beschäftigung hat oder arbeitslos ist“, betont AMSEL-Obfrau Margit Schaupp. Und erklärt: „Jeder Bürger soll eine gewisse Summe ausbezahlt bekommen, bedingungslos, ohne Bedürftigkeitsprüfung. Damit das Ganze auch existenzsichernd ist, kann man von einem Betrag um die 1500 Euro ausgehen.“

Keine Schmarotzer

Dass es sich hierbei keineswegs nur um eine abstruse Forderung der steirischen Arbeitslosenvertretung handelt, zeigt sich daran, dass es etwa in der Schweiz im Juni genau über dieses Modell eine Volksabstimmung geben wird. In Finnland ist eine Testphase mit zunächst 10.000 Bürgern geplant. Heiß diskutiert wird die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens gerade auch in Kanada und Holland.

Arbeit schafft Lebenssinn

Dass dieses System Sozialschmarotzern und Arbeitsscheuen Tür und Tor öffnen könnte, diese Sorgen haben die Befürworter des Modells übrigens nicht. Schaupp: „Im Gegenteil, es ist eine Initiative gegen die sogenannte Faulheit. Ich beschäftige mich schon seit Jahren mit diesem Thema, habe dazu viele Befragungen gemacht. Und es zeigt sich, dass die Menschen lieber mit der Gewissheit eines Grundeinkommens weiterarbeiten würden, als sich auf die faule Haut zu legen.“ Leider,

so Schaupp, kommt das Ausnützer-Argument immer wieder. „Das mag vielleicht für zwei, drei Monate interessant sein – dann ist so gut wie niemand mehr gerne arbeitslos. Man vergisst, wie belastend Langzeitarbeitslosigkeit für die Betroffenen ist. Die Arbeit bedeutet doch auch Lebenssinn, Aufgabe, soziale Kontakte, soziale Anerkennung usw.“

Weniger Arbeitslose

Zu den Vorteilen eines bedingungslosen Grundeinkommens: Es würden, meinen Schaupp und auch die Schweizer Befürworter des Modells, mehr Menschen am Arbeitsplatz unterkommen, die Arbeitszufriedenheit würde steigen. Für ungeliebte, weil oft schlecht bezahlte Jobs, würde es mehr Interessenten geben, die

Produktivität würde steigen, die Arbeitslosenzahlen würden sinken, die Menschen hätten weniger Existenzsorgen und könnten sich mit voller Konzentration ihrer Beschäftigung widmen.

Durchaus finanzierbar

Fragt sich: Und wer soll das bezahlen? „Das ist durchaus finanzierbar, dazu gibt es klare Berechnungen – etwa vom Runden Tisch „Grundeinkommen“, so Schaupp. „Andere Ausgaben wie Arbeitslosengeld würden dann ja wegfallen – es würde keinesfalls einen Kahlschlag im Sozialsystem bedeuten.“ Die Schweiz legt für die Volksabstimmung Berechnungen vor, wonach die möglichen Finanzierungs-Potentiale die Kosten für das Grundeinkommen sogar übersteigen würden.

Bedingungsloses Grundeinkommen

■ Für die Umsetzung in die Praxis gibt es verschiedene Modelle. Grundsätzlich gilt: Jeder Bürger, unabhängig von seiner wirtschaftlichen Lage, erhält eine gesetzlich festgelegte und für jeden gleich vom Staat ausgezahlte finanzielle Zuwendung. Und zwar ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Es erfolgt keine Bedürftigkeitsprüfung, es wird keine Bereitschaft zur Erwerbstätigkeit gefordert. Auf der anderen Seite entfallen alle allgemeinen steuer- und abgabenfinanzierten Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe oder Kindergeld.